ANGESPROCHEN
im Licht des Wortes

Atem Stillstand
das Wort schwebt

Begegnung
im Keimenden

Kommunion
in öffnender Stille

Empfangend
Blase des Lichts

Geistvoll
still und berührt

Angehaucht
in Erkenntnis

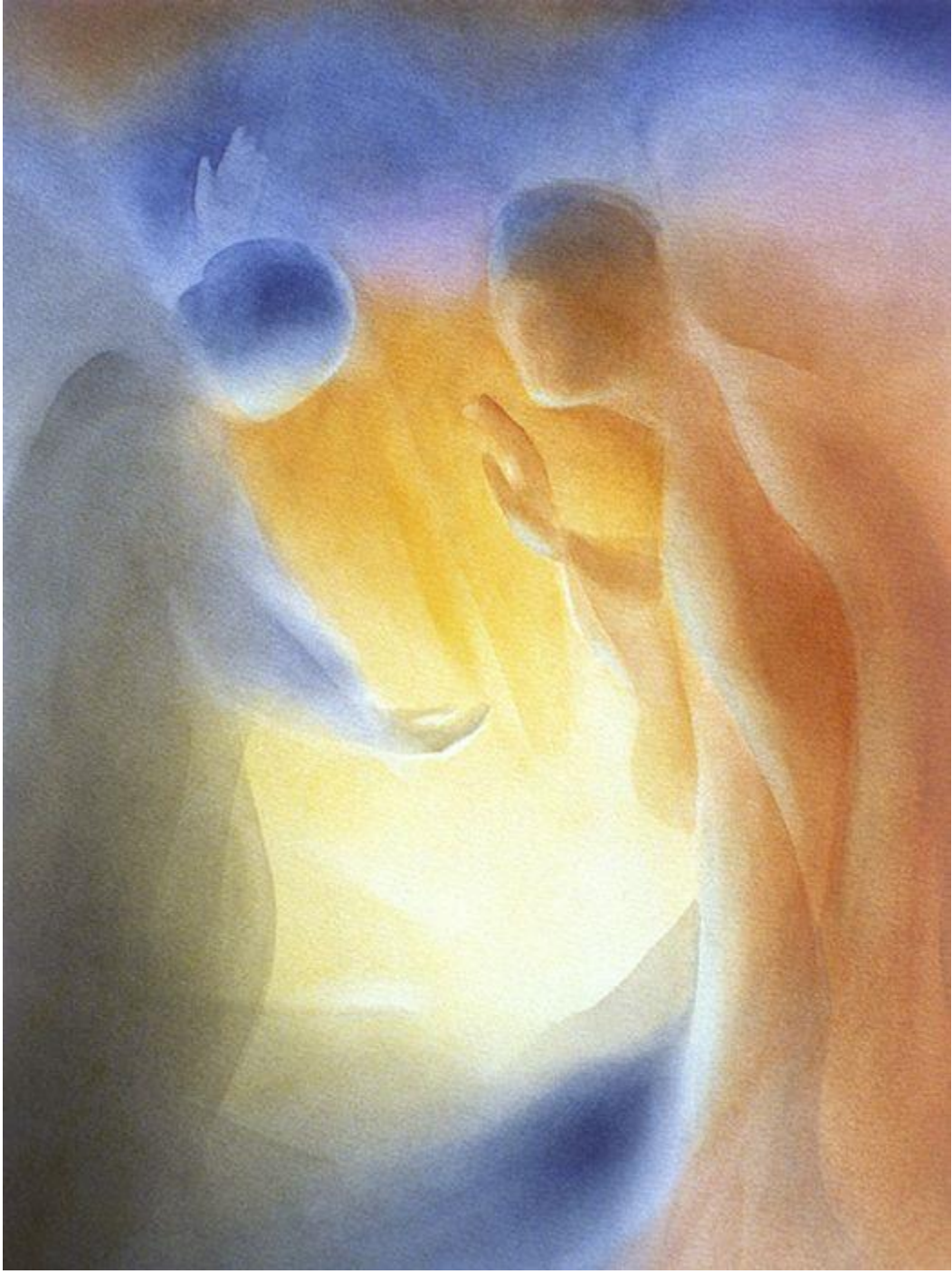
JA!
Gott, ein Mensch

Entäussert
aus Liebe

Gesicht Gottes
gleich Mensch

Liebe
bis zum Kreuz.

(Sr. Manuela Schreiner)



Atelier Tiller

Unsere lieben „Chlöschterli“-Freunde !

„Es geschah heute: Wirklich - das Grau des Alltags, alle Schwere wich in den Hintergrund, es wurde unwesentlich, ja nichtig im Licht dieser Begegnung. Ich fand mich von Angesicht zu Angesicht im Blick eines Engels. Ihr werdet es kaum glauben, doch da waren nur er, der Bote, und ich. Im seinem Angeschaut-Werden lag die ganze Fülle des Himmels. Er sprach mich mit meinem Namen an und sagte: „Freue Dich, Du bist mit Gnaden reich beschenkt! Der Herr ist mit Dir!“ Es war nicht die Tatsache des Engels sondern diese seine Worte, die mich tief berührten und zugleich erschütterten. Es war seine wartende Stille, seine Zusicherung „Fürchte Dich nicht“, die den Worten einen befruchtenden Klang gaben. Seine Verheissung war mehr als nährendes Empfangen. Eingetaucht in diese lichtvolle Klarheit erfasste ich dennoch nicht. Die Fülle seiner Worte, seines Auftrages bewegten mein Herz, zwangen mich zum Nachfragen. Atemlos wartete er meine Antwort ab. Und zärtlich wuchs in mir der Keim meines „JA“. Da ging er - im Atem des Ewigen - und überliess mich einem grossen Staunen. Mein Alltag, er blieb derselbe und wurde doch ganz anders.“

Ja, unsere lieben Freunde, von Herzen möchte ich Euch einmal einladen, das Bild für eine Weile zu betrachten, Euch selber in dem klaren Licht solcher Begegnungen wiederzufinden, die Euch ahnen lassen wie liebevoll und zärtlich, wie respektvoll Gottes Anwesenheit in unserem Leben wirkt und webt. Es sind nicht wenige Begegnungen mit Mitmenschen, die in diesem nährenden Licht der Kommunion stehen. Auch wir Schwestern dürfen das immer wieder erfahren, so möchte ich Euch auch in diesem Jahr wieder durch das „Schlüsselloch der Pfortentüre unseres Klosters“ blicken lassen und Einiges aus unserem Alltag erzählen, das uns diese Gegenwart Gottes vor Augen führte.

Ein lichtvoller Festtag der Begegnung war wie jedes Jahr der Tag des Geweihten Lebens. Befruchtet von den Gedanken über die Logotherapie von Viktor Frankl - vorgetragen durch Priorin Simone Hofer - konnten wir das eigene unfertige Lebensmosaik in das Mosaik Gottes stellen. ER, der wahre Kreator, fügt unsere Lebensfarben und Steine behutsam in Sein Kunstwerk der Erlösungsgeschichte des Menschen ein, denn ohne unser Sein würde eine kleine Fülle Seines Bildes grau bleiben.
Die Daheim-Gebliebenen feierten ebenso in unserer kleinen Pflegewohngruppe. Mit allen im Hause Anwesenden picknickten und malten wir unser eigenes buntes Bild des Lebens. Es war viel Frohsinn und Dankbarkeit dabei!

Zum Gespräch „gerufen?“ oder „berufen?“ das erfahren wir in den unzähligen Krisengesprächen am Telefon oder in einer unseren Pfortenstuben. Jedes Teilen – auch das Teilen des Schmerzes – ist ein Geschenk, das uns den Atem Gottes in unserem Leben wahrnehmen lässt. Wie oft halten wir Menschen den Atem an, wenn wir von schweren Situationen hören oder gar selbst betroffen sind. Und doch ist es gerade das Schwere, das uns neu in Beziehung mit dem Göttlichen bringt, das uns fragen und schreien lässt, das eine Suche, ein inneres Aufbäumen geschehen lässt. Die Worte Jesu sind klar: „Wer anklopft, dem wir geöffnet, wer sucht, der wird finden, wer bittet, dem wird gegeben.“ Wir danken Gott für dieses verheissene Geschenke des Lebens.

Eingetaucht in das Licht Gottes sind die gemeinsamen Wochen mit Ferienschwestern, Mitlebenden und Suchenden, die Klarheit auf ihrem Lebensweg in der Stille und Geborgenheit unserer Klosterfamilie suchen. Die Fragen um Gott und Seinen Willen entzünden auch in uns neu die eigene Berufungserfahrung und letztlich die Liebe zu IHM. Sie nähren die Achtsamkeit um– sowie die Ehrfurcht voreinander. In solch befruchtenden Miteinander darf der Geist Gottes wirken und alte Glut entfachen.

Kommunio meint das liebende und nährende Empfangen durch und gerade in Gemeinschaft. Zusammen mit Herrn Pfarrer Dr. Erwin Keller erlebten wir die Vielfalt des Mysteriums der Liebe in der Eucharistie. Reich beschenkt wanderten wir mit bewegenden Gedanken im Herzen durch die leisen Tage der Exerzitien. Wahrlich diese eine Woche war und ist Nahrung für ein ganzes Ordensleben. Erquickt und gestärkt stürzten wir uns in die lauten Aktionen mancher Baustelle, die auch in diesem Jahr unser Klosterleben prägte und durchstaubte.

Zwei grosse Baustellen, die sich praktisch durch das gesamte Klostergebäude zogen, war einerseits die Erneuerung sämtlicher wasser- und winddurchlässiger Fenster. Wir hatten es bereits im letzten Jahr angekündigt und eine erfolgreiche Spendenkampagne gestartet, die viel Freude bescherte und uns eine riesige Dankbarkeit aufs Herz legte.
Der gesamte Pfortenbereich wurde Spezialzone, da auch die sogenannten „historischen“ Gitter entfernt werden durften. Das Erleben, als das erste Gitter gelöst wurde, war, ich möchte sagen, ein grosses Aufatmen(!), dem folgten ein Jauchzen und ein intensiv beschauliches Staunen. Inzwischen geniessen wir in vollen Zügen die herrliche Sicht sowie die Helligkeit der Räume. Es ist so schön geworden!!!
Weitere Fenstererneuerungen folgten in der Küche, Waschküche, in der kleinen Wohnung einer Mitlebenden sowie im Musikzimmer und Noviziat – gesamthaft 41 Fenster - innerhalb gut sieben arbeitsreicher Wochen.

Andererseits wurden wir bei einer Personenlift-Inspektion überrascht, als uns die Empfehlung nahegelegt wurde diesen auszutauschen, da keine weiteren Ersatzteile für den „In-die Jahre-gekommenen“ (über 30) vorhanden seien. Ein grosses Erschrecken! Und die klare Erkenntnis, dieser einzige Personenaufzug im Kloster ist uns eine unerlässliche Unterstützung … gerade auch für die Bewohnerinnen der Pflegewohngruppe. Es war ganz eindeutig, jetzt müssen wir „die Zähne zusammenbeissen“, das schaffen wir auch noch! Wenn ich es so in diesen Zeilen erwähnen darf, dann wären wir gerade in diesem Anliegen dankbar, wenn wir noch ein bisschen finanzielle Unterstützung finden dürften.
Nun, wir haben es in das Herz Gottes gelegt, und ER macht schliesslich alles gut! Schon jetzt sagen wir Dank für Eure offenen Ohren und Herzen!!!
Durch unverhoffte Störungen und Probleme verlängerte sich die Zeit des Aus-und Einbaus. Wieder durchlebten wir sechs ausdauernde „Trage- und Treppe-steige-Wochen“. Eigentlich Therapie pur für unsere Schwestern… Heldenhaft haben sie die Einschränkungen bewältigt und mit viel Humor und Mitgefühl den Arbeitern die intensive und heisse Zeit im Schacht erleichtert.

Wenn wir Schwestern zusammen sind, gemeinsam beten, feiern, speisen, dann spüre ich jeweils eine tiefe Dankbarkeit für meine Mitschwestern. Es ist die Klarheit, dass wir, obwohl noch ganz im Irdischen verwurzelt, doch schon ein bisschen Himmel haben! Ja, wir dürfen die Geborgenheit Gottes um uns deutlich wahrnehmen und die Freude, sich gegenseitig Geschenkte zu sein, erleben.
Sr. M. Rita und Sr. M. Gabriela feierten ihren 90- und 80-jährigen Geburtstag. Wenn wir über dieses Wunder nachdenken, bleibt eine tiefe Ehrfurcht in unserem Herzen! Denn –stellt Euch vor - vor so langen Jahren ersehnte und wünschte sich Gott zwei Menschenkinder unsagbar innig für unsere Klostergemeinschaft, und aus Seiner reinen Liebe wurden sie. Gott hat nicht nur ihre Familien und das Kloster beschenkt sondern vor allem sich selbst und die ganze Welt. ER wusste genau, welche Gaben ER ihnen schenken wollte, damit das Leben um sie reicher, gesegneter und anspruchsvoller wird. Und nie haben sie mit dem Versprühen ihrer Lebensfreude, ihrer vielfältigen Gaben gespart. Alles haben sie verschenkt, was ihr eigen war.

Heute, mit dem zunehmenden Alter verschenken sie noch viel mehr. Sie leben die kostbarste Seite des Lebens, denn jetzt können sie sich nicht mehr hinter Gaben und Können verstecken, das glänzt, jetzt geben sie sich und leben das Gebet komplett in und mit Körper und Seele – Ganzhingabe - die intensivste Form des Ordenslebens. Wir Schwestern danken für ihr Aushalten, ihr Mit-Sein, Tragen und Opfern.

Sr. Rita ist bereits seit 70 Jahren im Kloster und Sr. M. Gabriela gebührt ein diamantenes Kränzchen mit 60 Jahren Ordensprofess. Beide sind uns ein wahres Geschenk des Himmels, denn ihre gelebte Treue schenkt auch uns Glaubenskraft und Durchhaltevermögen. Gott sei gedankt für sie beide!

Sich in das Licht Gottes stellen, um sich umarmt zu spüren –angenommen und geliebt – so vollzieht sich wahrhafte Begegnung - wird Menschwerdung! Für uns wird das in Euch allen, unseren lieben Freunden, spürbar. Ihr seid für uns ein Stück dieses Genusses von Himmel auf Erden!
Es strahlt uns durch Euch so grosses Wohlwollen und Freude entgegen, dass ich im Namen meiner Mitschwestern nur sagen kann: Es ist so einmalig schön und gut, dass es Euch gibt! Wir brauchen Euer Mit-uns-Sein, Euern Beistand und Eure Gebete! Ihr seid uns wirklich ein Geschenk vom Himmel. Ihr und all die lieben Menschen, die an unsere Klosterfamilie heranrücken: … Suchende, Mitlebende, Ums-Gebet-Bittende,

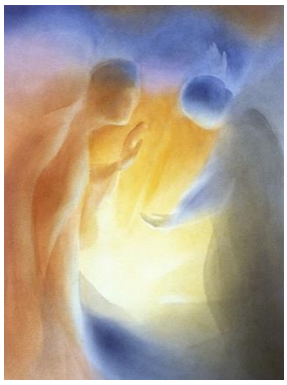
Beratende, Fragende, Um-Spenden-Werbende, Spendende, Mitfeiernde, Helfende ... Es ist so gut, dass es Euch gibt! Ihr seid uns wie lichtvolle Gestalten – wie die Engel vom Himmel, die mit uns auf dem Weg sind!
So sagen wir Dank besonders unserem Freundeskreis, den zahlreichen Helfern und Helferinnen, dem Brüggli, den Betern, unseren Köchinnen, den guten Feen überall im und um das Haus, den Engeln, an allen nur erdenklichen Orten, den Vielen, die wir einfach rufen dürfen, wenn Not ist,… Aus dieser gelebten Gemeinsamkeit pulsieren wir das Licht Gottes, Lebens-glückendes in die Stadt St. Gallen und weit darüber hinaus. Mit Euch zusammen spüren wir uns als wachsende Klosterfamilie, denn nur gemeinsam können wir den Menschen von Seiner Frohen Botschaft erzählen! Von Herzen möchten wir Euch umarmen!

Ein ganz besonderer Dank gilt auch allen unseren Priestern! Wir wissen es als grosses Geschenk zu schätzen, dass wir noch immer täglich eine Eucharistie feiern dürfen. Gott weiss, das ist unsere grösste Kraft! In der täglichen Anbetung treten wir vor Jesus. Durch das Allerheiligste Altarsakrament, die konsekrierte Hostie, kommt ER uns ganz nahe – sind wir spürbar in Seinen Blick genommen. ER ist uns Licht und Leben!

Im Namen der ganzen Schwesternfamilie darf ich Euch durch diese Zeilen in adventlicher Freude begegnen,
darf um den Segen des himmlischen Vaters für uns alle bitten.

Der Herr segne und behüte Euch.
Er zeige Euch sein Angesicht
und erbarme sich Euer.
Er wende Euch sein Antlitz zu
und schenke Euch den Frieden.
(Segen des hl. Franziskus)

Mit diesem franziskanischen Segen erfülle Euch kraftvoller Glaube,
stärke Euch eine tiefe wachsende Hoffnung,
damit Ihr Entzündete der Liebe Gottes seid.



Pace e bene
Gott segne und beschütze Sie!

ER stelle Seine heiligen Engel um Euch!

Im Namen aller Schwestern Sr. Manuela 2023